

## Ulmer Stilberaterin findet für jeden den richtigen Farbton



Nina Pelkonen bietet in Ulm Farb- und Stilberatungen an und nutzt dabei ein System, wie es nur ganz wenige in Europa beherrschen. (Foto: Sandra Kraus)

Gut aussehen in seiner Kleidung, zielsicher zu den richtigen Farben und Schnitten greifen, darin unterstützt Nina Pelkonen aus Ulm ihre Kundinnen und Kunden seit über 25 Jahren. Sie nutzt dabei ein System, das nur wenige Fachleute in Europa beherrschen. Der schlimmste Fehler, den man beim Einkaufen machen kann, hängt aus ihrer Sicht aber nicht von der Farbwahl ab.

### Eine ganz persönliche Farbpalette

Wer bei Pelkonen einen Termin in der Platzgasse hat, bekommt keine Tücher umgelegt und erfährt am Ende, ob er Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, eventuell noch in verschiedenen Abstufungen, ist, sondern erhält eine ganz persönliche Farbpalette, bestehend aus vielen kleinen Originalstoffmustern.

In einem ersten Schritt malt Pelkonen mit Acrylfarben den Hautton der Kundin auf ein Stück Papier nach. „Die Haut bestimmt die Hauptrichtung der Palette.“

In einem zweiten Schritt wird die Augenfarbe nachgemalt, das dritte wichtige Element auf dem Weg zu den optimalen Farben sind die Haare. Schritt für Schritt testet und wählt Pelkonen aus ihrem gut sortierten Fundus von rund 2700 Stoffen zielsicher die Stoffe, die anschließend in die ganz persönliche Farbpalette geklebt werden.

Dieses Leporello mit den Stoffmustern ist so einzigartig wie seine Besitzerin oder sein Besitzer. Alle Farben passen harmonisch zusammen und bilden das Naturell mit ab.

## **Sie ist auch Physiotherapeutin**

„Alles Farbige, was aus der Natur kommt, kann kein Fehler sein. Das trifft auch auf die Menschen zu.“ Mit Menschen kennt sich die 63-Jährige, mit einem finnischen Vater und einer deutschen Mutter aufgewachsen in Ulm, aus.

Als selbstständige Physiotherapeutin von 1983 bis 2015 hatte sie immer mit Menschen zu tun. Eine Farbberatung bei Wenche Veiersted, die heute in Oslo lebt, faszinierte Pelkonen so, dass sie noch 1995 eine Farbausildung nach Suzanne Caygill machte.

Nach dem System der US-Amerikanerin, das laut Pelkonen von Oslo bis Südfrankreich von nur einem Dutzend Farbberaterinnen angeboten wird und damit eine echte Besonderheit ist, arbeitet sie noch heute.

## **Sie berät in Stilfragen auch Unternehmen**

1997 kam die Stilausbildung bei der US-Amerikanerin Carla Mason Mathis dazu, auch hier wieder ein Konzept frei von Schubladen, stattdessen ein Weg zum ganz individuellen Stil für den vorhandenen Körper, die eigene Schönheit und das jeweilige Temperament.

Bis 2015 liefen Physio, Farbe und Stil parallel. Viele Frauen und im Verhältnis eher weniger Männer profitieren vom Wissen und dem Erfahrungsschatz der sympathischen Nina Pelkonen, die in der Welt der Farben zu Hause ist, in Stilfragen auch Unternehmen berät und Präsidentin des Chapter Germany der Association of Image Consultants International war.

## **Koffer mit Lieblingsstücken und Fehlkäufen mitbringen**

Gründe für eine Farb- und Stilberatung gibt es viele, von gutem Aussehen über authentische Wirkung, seine Persönlichkeit durch Kleidung zu unterstreichen bis hin zur Gewissheit, ob einem das Lieblingsrot wirklich so gut steht wie gedacht. „Eine lebendige und quirlige Person muss sich in Farbe zeigen“, findet Pelkonen.

Für die Frage, ob der Pullover besser V- oder Rundhalsausschnitt haben und wie tief dieser sein sollte, nimmt Pelkonen ganz einfach Maß. „Harmonie entsteht immer dann, wenn die Proportionen stimmen.“ Deshalb ermutigt sie zur Stilberatung auch, einen Koffer mit Lieblingsstücken und Fehlkäufen mitzubringen, und macht bei der Anprobe darauf aufmerksam, wie sich die Wirkung verändert, wenn der Rocksäum nach unten rutscht oder der Ärmel lässig hochgeschoben wird.

„Stil steht oft im Spannungsfeld zwischen Mode und Persönlichkeit. Wer bei sich bleibt, ist immer modern angezogen.“

## **Erst abnehmen für die Farbberatung? Die Ulmer Expertin rät davon ab**

Wenn Pelkonen hört, dass frau erst ein paar Kilo abnehmen müsse, um zur Stilberatung kommen zu können, winkt sie ab: „Die Hauptkörperformen bleiben immer gleich, deshalb lieber sofort kommen.“

Wenn gewünscht, geht Nina Pelkonen auch mit zum Einkaufen, oft geht es dann um das Outfit für eine Einladung zu einem Fest oder für ein neues Bürooutfit nach einer längeren Pause daheim. Ihre Tipps für jede Shopping-Tour: Zuerst nach den Farben schauen, dann nach der Stoffart, anschließend prüfen, ob das neue Teil einen anspricht, um dann den Weg in die Umkleidekabine zu gehen.

## **Neues Studio am Münsterplatz**

Wenn dann der Scan nicht mit dem Modeauge, wie Pelkonen es nennt, sondern mit dem Gefühlsauge läuft, wird die richtige Entscheidung getroffen. „Jeder sieht es, wenn Farbe und Stil zu einem passen. Die Glaubwürdigkeit der Person steigt damit sofort. Und keine Sorge, wir alle scannen unsere Umgebung und die Mitmenschen.“

An Ruhestand denkt Pelkonen noch nicht, sie richtet gerade ihr neues Studio am Münsterplatz ein, im Mai soll es dort losgehen. „Es gibt den finnischen Begriff Sisu, der eine Art von Kraft, Ausdauer und Widerstandsfähigkeit beschreibt, den die Finnen in ihrem Land mit der Kälte, Dunkelheit und Kargheit gewiss benötigen. Ich glaube, ich habe etwas von diesem Sisu in mir.“

## **Warum der Farbton Petrol besonders ist**

Pelkonen hält Kontakt zu den anderen Caygill-Farbberaterinnen in Europa schon allein wegen der Stoffe, die untereinander getauscht werden, damit die kleinen Rechtecke, die in die Farbpalette der Kundin geklebt werden, nie ausgehen. Am meisten werden Dunkelblau, Anthrazit, Grau, alle Haarfarben und Petrol gebraucht. Petrol, der Farbton zwischen Blau und Grün, ist nämlich der einzige, den warme und kühle Hauttypen tragen können.

Was ist der schlimmste Fehler bei der Kleiderwahl? „Wenn Sie sich wie Presssack anziehen und sich jede Delle und Rolle unter der Kleidung abzeichnet, das ist schlimm.“ Besser sei es, wenn der Stoff locker am Körper entlangfließt und nichts quetscht und drückt.

Zum Beige-Braun-Einheitslook, der auffällt, wenn Senioren-Gruppen bei einer Stadtführung über den Münsterplatz schlendern, sagt Pelkonen: „Viele sind im Alter ruhiger und in sich gekehrt, wollen keine auffallenden Farben mehr. Aber dann bitte Beige, Sand und Hellgrau so kombinieren, dass es lebt und munter ist.“